

## Wirtschaftspolitik A

### Das ist das Mindeste – welche wirtschaftliche Bedeutung hat der Mindestlohn?

Themenfeld			
Gesellschaft A		Thema:	Das ist das Mindeste – welche wirtschaftliche Bedeutung hat der Mindestlohn?
A1 Einstieg			
Leitfrage: Wird mit der sukzessiven Erhöhung des Mindestlohns das Wirtschaftswachstum sinken?		Kompetenzbereich:	
Keywords:	Mindestlohn, Arbeitsmarktentwicklung, Arbeitsmarkttheorien, Wirtschaftswachstum, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung		
<b>Gegenstand der Auseinandersetzung</b> <p>Seit 2010 steigt die Zahl der Erwerbstätigen kontinuierlich an, gleichzeitig geht die Arbeitslosigkeit zurück, trotz der Folgen weltweiter Kriege und Sanktionspolitik. Eine Ausnahme bildeten die Coronajahre, in der die Arbeitslosigkeit wieder leicht zugenommen hat. Jedoch zeigte sich der Arbeitsmarkt auch in dieser Hinsicht erstaunlich widerstandsfähig. Möglich war dies nur, weil der Staat mit der Ausweitung von Kurzarbeit politisch gegensteuerte. Mit der sich bessernden Arbeitsmarktlage stieg auch die Anzahl der offenen Stellen von 1,4 Millionen im 2. Quartal des Jahres 2019 nach einem kurzen Coronabedingten Rückgang bis zum zweiten Quartal des Jahres 2022 auf die historisch hohe Zahl von 1,93 Millionen (IAB Stellenerhebung 2022). Nach der Betriebs- und Personalrätebefragung des WSI von 2021/2022 hatten 56 Prozent der Betriebe Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen, vor allem im Gesundheitsbereich, im öffentlichen Dienst, im Baugewerbe, in Teilen des Handwerks sowie bei Techniker-, IT- und einigen Metallfacharbeiter-Berufen. Die positive Folge: Beschäftigte mit gutem „Marktwert“ müssen offensichtlich seltener als früher Arbeitsplätze mit schlechten Arbeitsbedingungen akzeptieren. Trotz guter Arbeitsmarktlage muss jedoch immer noch mehr als ein Drittel der Beschäftigten in potenziell instabilen bzw. atypischen Beschäftigungsverhältnissen arbeiten, d. h. mit geringer Stundenzahl, in Befristung, in Leiharbeit oder mit Niedriglohn. Die Zahlen zur Arbeitsmarktentwicklung zeigen deutlich, dass der von der Bundesregierung eingeführte Mindestlohn im Jahr 2015 - trotz der Sorge der Wirtschaft - die Dynamik auf dem Arbeitsmarkt nicht gebremst hat. Im Gegenteil, es wurden beispielsweise Mini-Jobs in bessere sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse umgewandelt.</p> <p>Folgt man der neoklassische Lehrbuchtheorie hätte die Entwicklung einen anderen Verlauf genommen: Nach dieser Theorie schafft ein gesetzlich geregelter Mindestlohn immer und überall zusätzliche Arbeitslosigkeit. Konkret würde ein Mindestlohn von 12+ Euro viele Beschäftigungsverhältnisse im Niedriglohnsektor unprofitabel machen. Dies führe zu Kündigungen und einem Rückgang der Neueinstellungen, so dass die Beschäftigung sinkt und die Arbeitslosigkeit steigt. Die öffentliche Debatte ist immer noch stark geprägt von dieser neoklassischen Lehrbuchtheorie, obwohl die moderne Arbeitsmarktforschung sie längst hinter sich gelassen hat. Gemäß der modernen Arbeitsmarkttheorie kann ein Mindestlohn sehr wohl positive Effekte auf die Beschäftigung entfalten, denn er stärkt die Motivation der Erwerbstätigen und den Suchanreiz der Arbeitssuchenden. Der Gesamteffekt des Mindestlohns auf die Beschäftigung ist also die Summe zweier gegenläufiger Effekte und theoretisch nicht eindeutig bestimmt. Darüber hinaus steigert der Mindestlohn die Produktivität der Arbeit, weil er eine Verlagerung der Beschäftigung weg von weniger produktiven Jobs und hin zu Jobs mit höherer Produktivität verursacht – die sogenannte Produktivitätspeitsche.</p>			

## Quellen

M1: [www.arbeitnehmerkammer.de/arbeitnehmerinnen-arbeitnehmer/finanzengeld/mindestlohn.html](http://www.arbeitnehmerkammer.de/arbeitnehmerinnen-arbeitnehmer/finanzengeld/mindestlohn.html)

## Aufgaben

Im Jahr 2015 wurde der gesetzliche Mindestlohn eingeführt. Trotz vieler Bedenken der Wirtschaft hat sich die Einführung des Mindestlohns als ein Jobmotor erwiesen. Doch wer profitiert eigentlich davon und wie sind die gesetzlichen Regelungen rund um den Mindestlohn? Eine Übersicht hat die Arbeitnehmerkammer auf ihrer Homepage zusammengestellt (Quelle M1).

Jede:r geht für sich die auf der Seite zusammengestellten Informationen zum gesetzlichen Mindestlohn durch. Macht Euch zu jedem der sechs Punkte Notizen. Notiert nur die wichtigsten Fakten. Die Ergebnisse werden in einer Mindmap am Whiteboard gesammelt. Diskutiert im Plenum, wer Deiner Meinung nach am meisten vom Mindestlohn profitiert.

Der gesetzliche Mindestlohn soll perspektivisch weiter steigen. Einige Wirtschaftsexpert:innen fordern sogar eine Anhebung auf 14 Euro, andere wiederum warnen davor, da eine weitere Erhöhung Arbeitsplätze bedrohen könnte.

Diskutiert in einer Podiumsdiskussion, inwieweit eine Anhebung auf diesen Betrag sinnvoll ist und inwieweit ein so ausgestatteter Mindestlohn problematisch für die wirtschaftliche Entwicklung sein könnte bzw. gravierende Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt hätte.

Mögliche Rollen für eine Podiumsdiskussion:

- Ein/e Gewerkschaftsvertreter:in
- Ein/e Vertreter:in der Arbeitgeberverbände
- Ein/e Arbeitnehmer:in
- Ein/e Moderator:in
- Publikum/Beobachter:innen

Überprüft die in der Podiumsdiskussion angeführten Argumente anhand Eurer Notizen aus der Vorbereitung. Sind neue Argumente dazu gekommen? Welche Argumente konnten evtl. entkräftet werden?

Stell Dir vor Du bist Mitglied in der Mindestlohnkommission. Würdest Du für oder gegen eine Erhöhung auf 14 Euro stimmen? Stimmt anschließend im Plenum ab und diskutiert das Abstimmungsergebnis ggf. erneut.

<b>Themenfeld</b>	<b>Dauer: 90 min</b>	
<b>Wirtschaftspolitik A</b>	<b>Thema:</b>	Das ist das Mindeste – welche wirtschaftliche Bedeutung hat der Mindestlohn?
<b>A2 Erarbeitung</b>		
<b>Leitfrage:</b> Leitfrage: Wird mit der sukzessiven Erhöhung des Mindestlohns das Wirtschaftswachstum sinken?	<b>Kompetenzbereich:</b>	
<b>Keywords:</b> Mindestlohn, Arbeitsmarktentwicklung, Arbeitsmarkttheorien, Wirtschaftswachstum, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung		
<p><b>Gegenstand der Auseinandersetzung</b></p> <p>Seit 2010 steigt die Zahl der Erwerbstätigen kontinuierlich an, gleichzeitig geht die Arbeitslosigkeit zurück, trotz der Folgen weltweiter Kriege und Sanktionspolitik. Eine Ausnahme bildeten die Coronajahre, in der die Arbeitslosigkeit wieder leicht zugenommen hat. Jedoch zeigte sich der Arbeitsmarkt auch in dieser Hinsicht erstaunlich widerstandsfähig. Möglich war dies nur, weil der Staat mit der kräftigen Ausweitung von Kurzarbeit politisch gegensteuerte. Mit der sich bessernden Arbeitsmarktlage stieg auch die Anzahl der offenen Stellen von 1,4 Millionen im 2. Quartal des Jahres 2019 nach einem kurzen Coronabedingten Rückgang bis zum zweiten Quartal des Jahres 2022 auf die historisch hohe Zahl von 1,93 Millionen (IAB Stellenerhebung 2022). Nach der Betriebs- und Personalrätebefragung des WSI von 2021/2022 hatten 56 Prozent der Betriebe Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen, vor allem im Gesundheitsbereich, im öffentlichen Dienst, im Baugewerbe, in Teilen des Handwerks sowie bei Techniker-, IT- und einigen Metallfacharbeiter-Berufen. Die positive Folge: Beschäftigte mit gutem „Marktwert“ müssen offensichtlich seltener als früher Arbeitsplätze mit schlechten Arbeitsbedingungen akzeptieren. Trotz guter Arbeitsmarktlage muss jedoch immer noch mehr als ein Drittel der Beschäftigten in potenziell instabilen bzw. atypischen Beschäftigungsverhältnissen arbeiten, d. h. mit geringer Stundenzahl, in Befristung, in Leiharbeit oder mit Niedriglohn. Die Zahlen zur Arbeitsmarktentwicklung zeigen deutlich, dass der von der Bundesregierung eingeführte Mindestlohn im Jahr 2015 - trotz der Sorge der Wirtschaft - die Dynamik auf dem Arbeitsmarkt nicht gebremst hat. Im Gegenteil, es wurden beispielsweise Mini-Jobs in bessere sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse umgewandelt.</p> <p>Folgt man der neoklassische Lehrbuchtheorie hätte die Entwicklung einen anderen Verlauf genommen: Nach dieser Theorie schafft ein gesetzlich geregelter Mindestlohn immer und überall zusätzliche Arbeitslosigkeit. Konkret würde ein Mindestlohn von 12+ Euro viele Beschäftigungsverhältnisse im Niedriglohnsektor unprofitabel machen. Dies führe zu Kündigungen und einem Rückgang der Neueinstellungen, so dass die Beschäftigung sinkt und die Arbeitslosigkeit steigt. Die öffentliche Debatte ist immer noch stark geprägt von dieser neoklassischen Lehrbuchtheorie, obwohl die moderne Arbeitsmarktforschung sie längst hinter sich gelassen hat. Gemäß der modernen Arbeitsmarkttheorie kann ein Mindestlohn sehr wohl positive Effekte auf die Beschäftigung entfalten, denn er stärkt die Motivation der Erwerbstätigen und den Suchanreiz der Arbeitssuchenden. Der Gesamteffekt des Mindestlohns auf die Beschäftigung ist also die Summe zweier gegenläufiger Effekte und theoretisch nicht eindeutig bestimmt. Darüber hinaus steigert der Mindestlohn die Produktivität der Arbeit, weil er eine Verlagerung der Beschäftigung weg von weniger produktiven Jobs und hin zu Jobs mit höherer Produktivität verursacht – die sogenannte Produktivitätspeitsche.</p>		

## Quellen

M2: <https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-mehr-mindestlohn-mehr-wachstum-35358.htm#:~:text=Der%20Grund%3A%20Ein%20h%C3%B6herer%20Mindestlohn,gesetzlichen%20Mindestlohn%202015%20zu%20beobachten>

M2 plus: [file:///C:/Users/eans/Downloads/p\\_imk\\_study\\_73\\_2021.pdf](file:///C:/Users/eans/Downloads/p_imk_study_73_2021.pdf)

## Aufgaben

Eine Studie aus dem Jahr 2021 im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung hat wissenschaftlich bestätigt, dass die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland stark befördert hat. In Quelle M2 sind die zentralen Ergebnisse zusammengefasst. Analysiert in Lerntandems die Ergebnisse der Studie und diskutiert, ob eine weitere Anhebung des Mindestlohns einen ähnlichen wirtschaftlichen Effekt haben könnte (Stichwort: Produktivitätspeitsche). Schreibt ein Essay (2000 Zeichen) zum Thema: die Auswirkungen des gesetzlichen Mindestlohns auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland.

**Erweiterungsaufgabe:** In der Quelle M2 plus findet Ihr die gesamte Studie zum Thema Mindestlohn der Universität Mannheim (Krebs, Tom/Drechsel-Grau, Moritz (2021): Mindestlohn von 12 Euro: Auswirkungen auf Beschäftigung, Wachstum und öffentliche Finanzen. Studie im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung. Study Nr. 73). In der Veröffentlichung wird ein kurzer Überblick über die beiden theoretischen Zugänge gegen, die im Rahmen des Mindestlohns als Analyseinstrumente dienen:

- a) Neoklassische Lehrbuchtheorie (S. 5/6)
- b) Moderne Arbeitsmarktheorie (S. 6-8)

Die Lerngruppe teilt sich in zwei Gruppen auf und bearbeitet jeweils eine Theorie. Ergänzende Internetrecherchen können die Inhalte noch weiter anreichern. Erstellt jeweils ein Plakat mit den zentralen Ergebnissen Eurer Gruppenarbeit. Die Plakate werden anschließend im Plenum vorgestellt.

Auf Seite 10 und 13 wird begründet, warum der gesetzliche Mindestlohn wie eine „Produktivitätspeitsche“ gewirkt hat, also das sich die Produktivität der Arbeitnehmenden aufgrund der gesetzlichen Regelung erhöht hat. Diskutiert im Plenum den Begriff und findet weitere Begründungen, warum sich durch die Einführung des Mindestlohns die wirtschaftliche Situation insgesamt verbessert hat. Sichert die Ergebnisse am Whiteboard.

<b>Themenfeld</b>		<b>Dauer:</b>
<b>Wirtschaftspolitik A</b>		<b>Thema:</b>  Das ist das Mindeste – welche wirtschaftliche Bedeutung hat der Mindestlohn?
<b>A3</b> <b>Auswertung/Übertrag</b>		
<b>Leitfrage:</b> Tarifverträge: Wann gelten sie und für wen?		<b>Kompetenzbereich:</b>
<b>Keywords:</b>	Einkommen, Tarifverträge, Tarifbindung, Gewerkschaften	
<b>Gegenstand der Auseinandersetzung</b>		
<p>Arbeitnehmer:innen im Land Bremen verdienen im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlich. Das liegt an dem hohen Anteil von Hochlohnbranchen und tarifgebundenen Unternehmen. In nicht wenigen Branchen jedoch gibt es auch schlecht bezahlte Arbeitsplätze: Vor allem Leiharbeiter:innen und Beschäftigte im Gastgewerbe verdienen wenig.</p> <p>Wie hoch sind die Einkommen im Land Bremen? In welchen Branchen wird überdurchschnittlich verdient? Welche Bedeutung hat der Mindestlohn? Und was hat das mit Tarifbindung zu tun? Fragen wie diese werden von der Einkommensstatistik beantwortet, die die Arbeitnehmerkammer Bremen regelmäßig auswertet. Die so gewonnenen Informationen liefern Erkenntnisse über statistische Medianwerte. Der Medianverdienst (auch mittlerer Verdienst genannt) gibt denjenigen Verdienst an, der genau in der Mitte der Verdienste der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten liegt, sprich: Die eine Hälfte verdient weniger, die andere mehr.</p> <p>Insgesamt verdienen Beschäftigte im Land Bremen überdurchschnittlich. Industrielle Unternehmen – etwa die in Bremen ansässigen Firmen der Automobilindustrie oder der Luft- und Raumfahrttechnik – zahlen üblicherweise höhere Löhne als der Dienstleistungssektor. Auch verdienen Beschäftigte in Großbetrieben besser als der Durchschnitt. Weiterhin werden mit Finanzdienstleistungen (Banken und Versicherungen) vergleichsweise hohe Einkommen erzielt. In Branchen oder Firmen, in denen Arbeitgeberverbände bzw. der Arbeitgeber und Gewerkschaften Tarifverträge ausgehandelt haben sind in der Regel besser entlohnt und/oder weisen günstigere Arbeitsbedingungen auf. Dabei unterscheidet man zwischen Lohntarifverträgen, Gehaltstarifverträgen, Entgelttarifverträgen und Manteltarifverträgen. Im Lohn- bzw. Gehaltstarifvertrag wird die Höhe des Arbeitsentgeltes festgelegt mit der Beschreibung von Tätigkeitsmerkmalen der einzelnen Tarifgruppen. Das tarifliche Entgelt (Tariflohn, Tarifgehalt) darf vom Arbeitgeber nicht unterschritten werden. Der Manteltarifvertrag ist ein Rahmentarifvertrag über mindestens einzuhaltende Arbeitsbedingungen, z. B. über Wochenarbeitszeit, Urlaub, Freistellungen, Fortbildungsmaßnahmen, Kündigungsfristen und Abfindungsregelungen. Tarifverträge sind Rechtsnormen, die zwingend die einzelnen Arbeitsverhältnisse zwischen den Mitgliedern der Tarifparteien regeln. Dadurch wird sichergestellt, dass a) der Tarifvertrag nicht durch eine Vereinbarung im Arbeitsvertrag zum Nachteil des Arbeitnehmers verändert werden kann, b) einzelvertragliche Abmachungen, die für den Arbeitnehmer günstiger als die Tarifnormen sind, weiterhin gelten (Günstigkeitsprinzip) und c) abgelaufene tarifliche Regelungen so lange weitergelten, bis sie durch eine andere Abmachung ersetzt werden.</p>		

## Quellen

M1: [www.arbeitnehmerkammer.de/politik/wirtschaft-infrastruktur/einkommen-in-bremen.html](http://www.arbeitnehmerkammer.de/politik/wirtschaft-infrastruktur/einkommen-in-bremen.html)

M2: [www.lohnspiegel.de/lohn-und-gehaltscheck-13814.htm](http://www.lohnspiegel.de/lohn-und-gehaltscheck-13814.htm)

M3: [www.arbeitnehmerkammer.de/fileadmin/user\\_upload/Downloads/Kammer\\_kompakt/Kammer\\_Kompakt\\_Verdienste\\_in\\_Bremen\\_Juli\\_2024.pdf](http://www.arbeitnehmerkammer.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Kammer_kompakt/Kammer_Kompakt_Verdienste_in_Bremen_Juli_2024.pdf)

M4: <https://www.arbeitnehmerkammer.de/arbeitnehmerinnen-arbeitnehmer/recht/tarifvertraege.html>

## Aufgaben

### Aufgabe 1:

- a) Der Lohn- und Gehaltscheck der Hans-Böckler-Stiftung bietet einen individualisierten Gehaltsvergleich in mehr als 500 Berufen. Sicherlich ist auch Dein Ausbildungsberuf dabei oder der Beruf, den Du anstrebst (Quelle M2). Mach den Test und prüfe Deinen (zukünftigen) Verdienst.
- b) In Bremen wird in manchen Branchen überdurchschnittlich gut verdient, in anderen unterdurchschnittlich. Den mittleren Bruttomonatsverdienst zeigt der Medianwert. In Quelle M3 auf Seite 3 wird in einer Grafik dieser Wert branchenspezifisch aufgezeigt. Vergleiche den mittleren Bruttomonatsverdienst in Bremen mit Deinem eigenen errechneten Verdienst. Liegst Du damit über oder unter dem Median?

### Aufgabe 2:

Arbeitnehmer:innen mit Tarifverträgen verdienen in der Regel deutlich mehr als diejenigen, die keinen Tarifvertrag haben. Außerdem haben sie in der Regel günstigere Arbeitsbedingungen. In Quelle M3, S. 4/5 werden die Gründe hierfür aufgeführt. Arbeitet in Lerntandems die in der Quelle ausgeführten Gründe dafür aus und gestaltet eine Mindmap zu den unterschiedlichen Begründungszusammenhängen. Diskutiert im Plenum die Vorteile von tarifgebunden Arbeitsverträgen.

**Aufgabe 3:** Quelle M4 listet 4 Schritte auf, wann Tarifverträge gelten und für wen. Geht diese Schritte in Lerntandems durch und diskutiert die einzelnen Sachverhalte, die in Arbeitsverträgen aufgelistet sind. Erstellt eine eigene Liste mit den wichtigsten Punkten, die im Arbeitsvertrag geregelt sind. Habt ihr bereits einen eigenen Arbeitsvertrag geschlossen? Dann geht diesen individuell durch: Findest Du die einzelnen Punkte der Liste in Deinem persönlichen Arbeitsvertrag? Welche weiteren Punkte werden evtl. darin aufgeführt? (Letzter Schritt in Einzelarbeit ggf. als Hausaufgabe).

## Wirtschaftspolitik B

### Exportschlager Bremen – die Nummer (nicht nur) im Norden sind wir?!

<b>Themenfeld</b>		<b>Dauer:</b>
<b>Wirtschaftspolitik B</b>	<b>Thema:</b>	Exportschlager Bremen – die Nummer (nicht nur) im Norden sind wir?!
<b>B1 Einstieg</b>		
<b>Leitfrage:</b> Was sagt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) über die Entwicklung der Wirtschaft- und Beschäftigungsstruktur im Land Bremen aus?	<b>Kompetenzbereich:</b>	
<b>Keywords:</b>	Bruttoinlandsprodukt, Beschäftigungsstruktur, Branchen, Wirtschaftswachstum sozialökologische Transformation	
<b>Gegenstand der Auseinandersetzung</b> <p>Die Wirtschaftsentwicklung ist entscheidend für die Zahl der Arbeitsplätze und ihre Entwicklung. Wo Bremens Wirtschaft im bundesweiten Vergleich steht und wie sie sich entwickelt, sagt auch ein Blick auf das Bruttoinlandsprodukt.</p> <p>Wie sicher sind die Arbeitsplätze in Bremen, wie gut ist die Wirtschaft des Landes im Vergleich zu anderen Bundesländern aufgestellt und wie sind die Prognosen? Aufschluss über Fragen wie diese gibt ebenfalls das Bruttoinlandsprodukt (BIP). Als zentraler Indikator für die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft ist das Bruttoinlandsprodukt die Summe der Güter und Dienstleistungen, die innerhalb eines Jahres erwirtschaftet werden – bereinigt um Vorleistungen sowie Steuern und Subventionen. Das BIP ist rein quantitativ und wird seit Jahren zu Recht kritisiert: Ehrenamtliches Engagement geht hier ebenso wenig ein wie die Kinderziehung. Ausgaben, die etwa durch Umweltschäden oder das Rauchen entstehen, erhöhen das Bruttoinlandsprodukt genauso wie der Bau eines Kindergartens. Wird über Wirtschaftswachstum gesprochen, sollte man dies immer im Hinterkopf behalten. Für die Beurteilung der Arbeitswelt müssen auch Faktoren wie die Einkommens- und Rentenentwicklung und etwa, ob Vollzeitstellen oder Minijobs entstanden sind, betrachtet werden. Bei aller Kritik sagt die Betrachtung des Bruttoinlandsproduktes doch einiges über die wirtschaftliche Situation des Landes Bremen aus, vor allem im Hinblick auf die Entwicklung sowie im regionalen Vergleich. zeigen aktuelle Zahlen für das Land Bremen, dass der Anteil des Produzierenden Gewerbes (einschließlich des Baugewerbes) an der gesamten Bruttowertschöpfung im Jahr 2020 mit 24 Prozent über fünf Prozentpunkte unterhalb des insgesamt in Deutschland beobachteten Anteils liegt. In den Dienstleistungsbranchen Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation liegt Bremen mit einem Anteil von knapp 26,5 Prozent hingegen deutlich über dem Bundesdurchschnitt (20,9 Prozent). In den übrigen Branchen sind die Abweichungen gegenüber der nationalen Ebene hingegen vernachlässigbar. Die Zahlen verdeutlichen, dass neben dem Automobil- und Schiffsbau, der Luft- und Raumfahrt-, Stahl-, Elektronik- und Nahrungsmittelindustrie insbesondere auch die Hafenwirtschaft sowie weitere Dienstleistungen eine bedeutende Rolle für die Wirtschaft im Land Bremen spielen.</p> <p>Betrachtet man die Struktur des BIP, fällt die hohe Bedeutung der Industriebetriebe und die starke Abhängigkeit der Industrie vom Export auf. Bremen ist daher stark abhängig von der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft.</p>		

## Quellen

M1: [www.arbeitnehmerkammer.de/statistik/wirtschaft.html](http://www.arbeitnehmerkammer.de/statistik/wirtschaft.html)

## Aufgaben

Das Bruttoinlandsprodukt im Land Bremen hat sich vergleichsweise weniger stark entwickelt als das der anderen Stadtstaaten. Auch im bundesweiten Vergleich hinkt Bremen trotz starker Exportwirtschaft hinterher. Quelle M1 zeigt verschiedenen Statistiken zur Entwicklung der BIP im Land Bremen, die Beschäftigtenzahlen als auch die Wirtschaftsbereiche mit der höchsten Wertschöpfung.

### Aufgabe:

Bildet sechs Gruppen. Jede Gruppe analysiert eine der in M1 aufgeführten Grafiken:

1. Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts
2. Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen
3. Entwicklung der Produktivität der Erwerbstätigen
4. Erwerbstätige nach Branchen
5. Bruttowertschöpfung nach Branchen
6. Exportquote im Bundesländervergleich

a) Klärt zunächst die in den Grafiken und im Text aufgeführten Begrifflichkeiten und schreibt die Definitionen in eine Präsentation oder auf ein Plakat.

b) Was zeigt die Grafik genau? Analysiert die Grafik und schreibt einen kurzen Erklärtext, wie die Grafik zu verstehen ist.

c) Präsentation der Gruppenarbeit im Plenum. Diskutiert gemeinsam, wie das Land Bremen wirtschaftlich dasteht und welche politischen Entscheidungen die wirtschaftliche Entwicklung weiter fördern würde. Schreibt anschließend ein Essay (2000 Zeichen) in welchen Bereichen die Bremer Wirtschaft Aufholbedarfe hat und wie diese politisch unterstützt werden könnten.



<b>Themenfeld</b>		<b>Dauer: 90 min</b>	
<b>Wirtschaftspolitik B</b>		<b>Thema:</b>	Exportschlager Bremen – die Nummer (nicht nur) im Norden sind wir?!
<b>B2 Erarbeitung</b>			
<b>Leitfrage:</b> Was sagt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) über die Entwicklung der Wirtschaft- und Beschäftigungsstruktur im Land Bremen aus?		<b>Kompetenzbereich:</b>	
<b>Keywords:</b>	Bruttoinlandsprodukt, Beschäftigungsstruktur, Branchen, Wirtschaftswachstum sozialökologische Transformation		
<b>Gegenstand der Auseinandersetzung</b>			
<p>Die Wirtschaftsentwicklung ist entscheidend für die Zahl der Arbeitsplätze und ihre Entwicklung. Wo Bremens Wirtschaft im bundesweiten Vergleich steht und wie sie sich entwickelt, sagt auch ein Blick auf das Bruttoinlandsprodukt.</p> <p>Wie sicher sind die Arbeitsplätze in Bremen, wie gut ist die Wirtschaft des Landes im Vergleich zu anderen Bundesländern aufgestellt und wie sind die Prognosen? Aufschluss über Fragen wie diese gibt ebenfalls das Bruttoinlandsprodukt (BIP). Als zentraler Indikator für die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft ist das Bruttoinlandsprodukt die Summe der Güter und Dienstleistungen, die innerhalb eines Jahres erwirtschaftet werden – bereinigt um Vorleistungen sowie Steuern und Subventionen. Das BIP ist rein quantitativ und wird seit Jahren zu Recht kritisiert: Ehrenamtliches Engagement geht hier ebenso wenig ein wie die Kinderziehung. Ausgaben, die etwa durch Umweltschäden oder das Rauchen entstehen, erhöhen das Bruttoinlandsprodukt genauso wie der Bau eines Kindergartens. Wird über Wirtschaftswachstum gesprochen, sollte man dies immer im Hinterkopf behalten. Für die Beurteilung der Arbeitswelt müssen auch Faktoren wie die Einkommens- und Rentenentwicklung und etwa, ob Vollzeitstellen oder Minijobs entstanden sind, betrachtet werden. Bei aller Kritik sagt die Betrachtung des Bruttoinlandsproduktes doch einiges über die wirtschaftliche Situation des Landes Bremen aus, vor allem im Hinblick auf die Entwicklung sowie im regionalen Vergleich. zeigen aktuelle Zahlen für das Land Bremen, dass der Anteil des Produzierenden Gewerbes (einschließlich des Baugewerbes) an der gesamten Bruttowertschöpfung im Jahr 2020 mit 24 Prozent über fünf Prozentpunkte unterhalb des insgesamt in Deutschland beobachteten Anteils liegt. In den Dienstleistungsbranchen Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation liegt Bremen mit einem Anteil von knapp 26,5 Prozent hingegen deutlich über dem Bundesdurchschnitt (20,9 Prozent). In den übrigen Branchen sind die Abweichungen gegenüber der nationalen Ebene hingegen vernachlässigbar. Die Zahlen verdeutlichen, dass neben dem Automobil- und Schiffsbau, der Luft- und Raumfahrt-, Stahl-, Elektronik- und Nahrungsmittelindustrie insbesondere auch die Hafenwirtschaft sowie weitere Dienstleistungen eine bedeutende Rolle für die Wirtschaft im Land Bremen spielen.</p> <p>Betrachtet man die Struktur des BIP, fällt die hohe Bedeutung der Industriebetriebe und die starke Abhängigkeit der Industrie vom Export auf. Bremen ist daher stark abhängig von der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft.</p>			

## Quellen

M2: [www.arbeitnehmerkammer.de/fileadmin/user\\_upload/Downloads/Politik/Wirtschaft\\_Infrastruktur/Prognos\\_Transformation\\_und\\_duale\\_Ausbildung\\_Bremen\\_20210916.pdf](http://www.arbeitnehmerkammer.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Politik/Wirtschaft_Infrastruktur/Prognos_Transformation_und_duale_Ausbildung_Bremen_20210916.pdf)

## Aufgaben

Das Land Bremen und damit auch die Bremer Wirtschaft hat sich zum Ziel gesetzt bis 2050 klimaneutral zu werden. Um dieses Ziel zu erreichen sind zahlreiche Klimaschutzmaßnahmen erforderlich, die unterschiedliche Wirtschaftsbereiche betreffen. Eine Studie von Prognos im Auftrag der Arbeitnehmerkammer aus dem Jahr 2021 fasst diese Maßnahmen unter Berücksichtigung des zukünftigen Fachkräftebedarfs zusammen (Quelle M2)

- a) Die in Bremen beschlossenen Klimaschutzmaßnahmen listet die Studie auf den Seiten 10-14 auf. Dabei werden diese nach unterschiedlichen Wirtschaftssektoren aufgeteilt:
- Gebäude, Wohnen, Stadtentwicklung und Klimaanpassung
  - Mobilität und Verkehr
  - Industrie/Verarbeitendes Gewerbe
  - Energie

Bildet vier gleich große Gruppen. Jede Gruppe bearbeitet einen Wirtschaftssektor, in dem unterschiedliche Klimaziele bis ins Jahr 2050 umgesetzt werden sollen. Beschreibt die in der Studie aufgeführten Ziele mit eigenen Worten. Wie wird sich der Ausbau von Klimaschutzmaßnahmen auf den Bedarf von Arbeitskräften in den jeweiligen Branchen auswirken? Erstellt eine Prognose, ob in den jeweiligen Bereichen mehr oder weniger Fachkräfte benötigt werden. Schreibt eine Liste von Euch bekannten Berufsgruppen, die von den Entwicklungen wahrscheinlich am Meisten betroffen sein werden. Gleicht Eure Rankings mit den von Prognos identifizierten Berufsgruppen ab (Quelle M2 Tabelle 1, S. 16).

- b) Diskutiert im Plenum die Abweichungen Eurer Einschätzungen mit denen aus der Studie. Wie sind diese unterschiedlichen Einschätzungen zu bewerten und welche Gemeinsamkeiten habt ihr gefunden? Welche Berufsgruppen müssten Eurer Meinung nach wirtschaftlich und/oder politisch besonders gefördert werden, um die Klimaziele zu erreichen? Welche Branchen werden Eurer Meinung nach Fachkräfte abbauen müssen?
- c) Identifiziert mindestens drei Berufsgruppen, die einen hohen zukünftigen Fachkräftebedarf aufweisen. Erstellt in Gruppen für jeden Beruf ein 3-minütiges Werbevideo, um junge Menschen für diesen speziellen Beruf zu begeistern.

## Wirtschaftspolitik C

Warum gehen die Boomer, fehlt der Nachwuchs und schwächelt die Wirtschaft? Zum Zusammenhang von Ausbildung und Wohlstand.

<b>Themenfeld</b>		<b>Dauer:</b>
<b>Gesellschaft C</b>		<b>Thema:</b>  Warum gehen die Boomer, fehlt der Nachwuchs und schwächelt die Wirtschaft? Zum Zusammenhang von Ausbildung und Wohlstand.
<b>C1 Einstieg</b>		
<b>Leitfrage:</b> Bedroht der Fachkräftemangel die Bremer Wirtschaft und wie kann eine Ausbildungsumlage den Fachkräftebedarf sichern? Mit welchem Gehalt kann ich in der dualen Ausbildung rechnen?		<b>Kompetenzbereich</b> :
<b>Keywords:</b>	Fachkräftesicherung, Ausbildungsumlage, Ausbildungsgehalt, Mindestlohn in der Ausbildung	
<b>Gegenstand der Auseinandersetzung</b> Gut ausgebildete Fachkräfte sind die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg einer Region. Außerdem gilt eine gute Ausbildung als Eintrittskarte in den Arbeitsmarkt und sichert den Wohlstand der nachwachsenden Generationen. Zurzeit geht die Generation der Boomer nach und nach in den Ruhestand, so dass der sogenannte Fachkräftemangel in einigen Branchen die wirtschaftliche Leistung zu beeinträchtigen droht. Umso wichtiger scheint es daher, dass viele Unternehmen ausbilden und so auch in Zukunft für gut ausgebildete Fachkräfte sorgen. Allerdings steckt das duale Ausbildungssystem seit Jahren in einer Dauerkrise. Viele Unternehmen ziehen sich aus der Ausbildungsverantwortung zurück, deshalb fehlen Jahr um Jahr Ausbildungsplätze. Auf dem Ausbildungsmarkt im Land Bremen kamen zuletzt auf 100 Bewerber:innen nur 87 Ausbildungsplätze. Hinzu kommen noch die jungen Menschen aus dem Umland, die in Bremen und Bremerhaven nach einem Ausbildungsplatz suchen. Obwohl der Fachkräftebedarf tendenzielle steigt, bildet nur noch gut jeder fünfte Betrieb im Land Bremen aus. Auf 100 Beschäftigte kommen nur noch 5 Auszubildende. Gleichzeitig entscheiden sich viele junge Menschen für ein Studium oder einen alternativen (Bildungs-)weg außerhalb des dualen Systems. Einige junge Menschen, die sich für eine Ausbildung im dualen System entschieden haben, sind im Verlauf ihrer Ausbildung auf Unterstützung angewiesen: Viele Auszubildende brechen die Ausbildung vorzeitig ab oder wechseln den Ausbildungsbetrieb oder sogar den Ausbildungsberuf aufgrund betrieblicher, schulischer oder sozialer Problemlagen. Daher fordert die Politik seit Jahren eine Ausbildungsabgabe oder Ausbildungsumlage, um die Wirtschaft zu verpflichten, sich wieder stärker im Ausbildungssystem zu engagieren, um so für gut ausgebildeten Fachkräftenachwuchs zu sorgen. Darüber hinaus soll über die Ausbildungsumlage das Unterstützungssystem für junge Menschen ausgebaut werden, um den vielfältigen Problemalgen während der Ausbildung durch ein professionelles und abgestimmtes Konfliktmanagement begegnen zu können. Das besondere an einer betrieblichen Ausbildung ist, dass Auszubildenden Anspruch auf ein Ausbildungsgehalt haben. Doch wonach richtet sich dieses Gehalt, welche Abzüge gibt es und haben Auszubildende Anspruch auf Mindestlohn? Diese Fragen sind ebenfalls sehr entscheidend, ob sich ein junger Mensch für eine Ausbildung entscheidet bzw. den Ausbildungsweg zu Ende geht und anschließend als Fachkraft dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht.		

## Quellen

M1: <https://ausbildungsfonds-bremen.de/so-funktioniert-der-fonds/>

M2: [www.arbeitnehmerkammer.de/politik/arbeitsmarkt-beschaeftigung/10-gruende-fuer-eine-ausbildungsumlage.html](http://www.arbeitnehmerkammer.de/politik/arbeitsmarkt-beschaeftigung/10-gruende-fuer-eine-ausbildungsumlage.html)

M3: [www.butenunbinnen.de/nachrichten/entscheidung-urteil-ausbildungsfonds-bremen-verfassungsgemaess-100.html](http://www.butenunbinnen.de/nachrichten/entscheidung-urteil-ausbildungsfonds-bremen-verfassungsgemaess-100.html)

## Aufgaben

Um im Land Bremen langfristig Fachkräfte zu sichern und Unternehmen dazu zu ermutigen, sich wieder stärker am Ausbildungsmarkt zu engagieren, hat die Bremer Landesregierung einen Ausbildungsunterstützungsfond beschlossen, der ab dem Jahr 2025 gelten soll. Bremer Unternehmen mit mehr als 5 Beschäftigten sollen in einen Fond einzahlen, die Unternehmen, die ausbilden, sollen aus dem Fond Geld zurückbekommen. Des Weiteren soll ein Unterstützungssystem für Auszubildende etabliert werden. Durch den Ausbildungsunterstützungsfond soll dem Bremer Ausbildungsmarkt insgesamt 39 Mio EUR mehr zur Verfügung stehen. Doch das Gesetz ist umstritten, vor allem die Arbeitgebernahen Institutionen wie die Bremer Handelskammer oder die Handwerkskammer sehen diese „Zwangsabgabe“ kritisch. Sie und andere Berufskammern haben Klage beim Bremer Staatgerichtshof gegen das Gesetz eingereicht. Am 16.12.2024 hat das Gericht bestätigt, dass das Gesetz mit der Verfassung vereinbar ist. Doch die Skepsis bleibt, ob ein Ausbildungsfond tatsächlich zu mehr Ausbildungsplätzen beiträgt.

**Aufgabe:** Pro- und Contra Debatte zum Thema Bremer Ausbildungsfond

Vorbereitungsphase:

Die Lernenden werden in Gruppen eingeteilt

- Pro-Gruppe,
- Contra-Gruppe
- 1 Spielleiter:in bzw. Moderator:in
- Beobachter-Gruppe

Thema der Debatte: Ausbildungsfond ja oder nein? Was bringt der Fond dem Bremer Ausbildungsmarkt? (Tipp: Das Thema kann auch gem. mit der Lerngruppe erarbeitet werden).

Jede Gruppe erarbeitet aus den Quellen M1, M2 und M3 die Informationen und Argumente zum Thema; die einen suchen vor allem die Pro-Argumente, die anderen die Contra-Argumente, auch die Beobachter und Spielleiter machen sich inhaltlich mit dem Thema vertraut. Die beiden gegnerischen Gruppen beschließen, welche Argumente sie in der festgelegten Reihenfolge vortragen wollen und legen eine Person als Debattenvertreter:in fest (Zeit: ca. 20 min).

Debattenphase: Der/die Diskussionsleiter:in eröffnet die Debatte, indem er/sie einer Seite das Wort erteilt.

1. Runde: die Pro-Seite gibt das erste Statement (max. 1 Minute) - dann folgt die Contra-Seite (mit derselben Zeitvorgabe) - darauf folgt wieder die Pro-Seite etc. Man beginnt sein Statement mit dem Hauptargument für die eigene Gruppenposition.

2. Runde: ein Mitglied der Pro-Seite muss nun auf das Argument seines/seiner Vorredners/Vorrednerin eingehen und es mit einem geeigneten Gegenargument, das nicht sein/ihr eigenes vorbereitetes ist, zu entkräften versuchen.

Der nächste Sprecher der Contra-Seite muss nun seinerseits/Ihrerseits in der gleichen Weise wie sein/e Vorredner:in mit dessen Äußerung umgehen. Er/Sie muss also versuchen, anknüpfend daran das erste (Gegen-)Argument mit seinem/ihrem Argument zu entkräften. Der/die Debattenleiter:in achtet auf genaue Einhaltung der Zeitvorgabe und der Sprecher:innenfolge.

Auswertungsphase: Am Ende der Debatte kann die Beobachter:innengruppe ein Wertungsgespräch über die Schlagkraft der Argumente führen mit folgenden Kriterien: sachlicher Gehalt; Überzeugungskraft; Glaubwürdigkeit; rhetorisches Geschick; etc.

Im Anschluss wird die Ausgangsfrage wiederaufgenommen und abgestimmt, welche Gruppe am besten argumentiert hat. Die Stunde endet mit einer Abstimmung.

<b>Themenfeld</b>		<b>Dauer: 90 min</b>
<b>Wirtschaftspolitik C</b>	<b>Thema:</b>	Warum gehen die Boomer, fehlt der Nachwuchs und schwächt die Wirtschaft? Zum Zusammenhang von Ausbildung und Wohlstand.
<b>C2 Erarbeitung</b>		
<b>Leitfrage:</b> Bedroht der Fachkräftemangel die Bremer Wirtschaft und wie kann eine Ausbildungsumlage den Fachkräftebedarf sichern? Wonach richtet sich mein Ausbildungsgehalt?	<b>Kompetenzbereich:</b>	
<b>Keywords:</b>	Fachkräftesicherung, Ausbildungsumlage, Ausbildungsgehalt, Mindestlohn in der Ausbildung	
<b>Gegenstand der Auseinandersetzung</b> <p>Gut ausgebildete Fachkräfte sind die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg einer Region. Außerdem gilt eine gute Ausbildung als Eintrittskarte in den Arbeitsmarkt und sichert den Wohlstand der nachwachsenden Generationen. Zurzeit geht die Generation der Boomer nach und nach in den Ruhestand, so dass der sogenannte Fachkräftemangel in einigen Branchen die wirtschaftliche Leistung zu beeinträchtigen droht. Umso wichtiger scheint es daher, dass viele Unternehmen ausbilden und so auch in Zukunft für gut ausgebildete Fachkräfte sorgen. Allerdings steckt das duale Ausbildungssystem seit Jahren in einer Dauerkrise. Viele Unternehmen ziehen sich aus der Ausbildungsverantwortung zurück, deshalb fehlen Jahr um Jahr Ausbildungsplätze. Auf dem Ausbildungsmarkt im Land Bremen kamen zuletzt auf 100 Bewerber:innen nur 87 Ausbildungsplätze. Hinzu kommen noch die jungen Menschen aus dem Umland, die in Bremen und Bremerhaven nach einem Ausbildungsplatz suchen. Obwohl der Fachkräftebedarf tendenziell steigt, bildet nur noch gut jeder fünfte Betrieb im Land Bremen aus. Auf 100 Beschäftigte kommen nur noch 5 Auszubildende. Gleichzeitig entscheiden sich viele junge Menschen für ein Studium oder einen alternativen (Bildungs-)weg außerhalb des dualen Systems. Einige junge Menschen, die sich für eine Ausbildung im dualen System entschieden haben, sind im Verlauf ihrer Ausbildung auf Unterstützung angewiesen: Viele Auszubildende brechen die Ausbildung vorzeitig ab oder wechseln den Ausbildungsbetrieb oder sogar den Ausbildungsberuf aufgrund betrieblicher, schulischer oder sozialer Problemlagen. Daher fordert die Politik seit Jahren eine Ausbildungsabgabe oder Ausbildungsumlage, um die Wirtschaft zu verpflichten, sich wieder stärker im Ausbildungssystem zu engagieren, um so für gut ausgebildeten Fachkräftenachwuchs zu sorgen. Darüber hinaus soll über die Ausbildungsumlage das Unterstützungssystem für junge Menschen ausgebaut werden, um den vielfältigen Problemlagen während der Ausbildung durch ein professionelles und abgestimmtes Konfliktmanagement begegnen zu können. Das besondere an einer betrieblichen Ausbildung ist, dass Auszubildenden Anspruch auf ein Ausbildungsgehalt haben. Doch wonach richtet sich dieses Gehalt, welche Abzüge gibt es und haben Auszubildende Anspruch auf Mindestlohn? Diese Fragen sind ebenfalls sehr entscheidend, ob sich ein junger Mensch für eine Ausbildung entscheidet bzw. den Ausbildungsweg zu Ende geht und anschließend als Fachkraft dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht.</p>		

## Quellen

M1: <https://www.arbeitnehmerkammer.de/auszubildende/waehrend-der-ausbildung/gehalt-in-der-ausbildung.html#c11436>

M2: [www.arbeitnehmerkammer.de/auszubildende/vor-der-ausbildung/finanzielle-hilfe.html](https://www.arbeitnehmerkammer.de/auszubildende/vor-der-ausbildung/finanzielle-hilfe.html)

## Aufgaben

Das erste selbstverdiente Geld ist für viele junge Menschen etwas ganz Besonderes. Auch in der dualen Ausbildung hast Du ein Anrecht auf eine Ausbildungsvergütung. Aber nicht alle Branchen zahlen das gleiche Gehalt. Auch in der Ausbildungsvergütung gibt es erhebliche Unterschiede. Zudem musst Du mit Abzügen rechnen beispielsweise für die Sozialversicherung oder auch für Lohnsteuernkosten. Die Quelle M1 listet zentrale Fakten rund um das Thema Ausbildungsgehalt auf.

### Aufgabe 1:

- a) Teilt die Lerngruppe in 5 gleichgroße Gruppen auf: Austausch zur Frage „was habt ihr mit Eurem ersten Gehalt gemacht?“  
Alternativfrage: „Was gönnt ihr Euch von Eurem ersten Gehalt?“
- b) Das Ausbildungsgehalt ist fällt meist noch nicht sehr üppig aus. Manche Branchen zahlen eher niedrige Gehälter aus. Daher fragen sich viele, ob es auch in der Ausbildung einen Mindestlohn gibt. In der Quelle M1 wird eine tabellarische Übersicht über den Mindestlohn in der Ausbildung gegeben. Analysiert in Lerntandems die Tabelle und überlegt, welche Branchen besonders niedrige Ausbildungsvergütungen zahlen. Recherchiert, wer im Falle einer zu niedrigen Ausbildungsvergütung Auszubildende rechtlich unterstützen kann.
- c) Auch in der Ausbildung muss ich als Auszubildende einen Beitrag zur Sozialversicherung leisten. Listet in Lerntandems alle Abgaben zur Sozialversicherung auf. Diskutiert in den Lerntandems, warum diese Abgaben für einen funktionierenden Sozialstaat wichtig sind.

**Aufgabe 2:** Da die Ausbildungsvergütung oft nicht sehr üppig ausfällt benötigen viele junge Menschen während der Ausbildung finanzielle Unterstützung. Doch nicht in jedem Fall kann die Familie diese Unterstützung leisten. Daher können finanzielle Hilfen auch bei anderen Stellen beantragt werden. Quelle M2 gibt einen Überblick über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten in der Ausbildung. Identifiziert eine Unterstützungsmöglichkeit, die ihr besonders interessant findet und recherchiert weitere Fakten zu dieser Hilfe: Wer gewährt die Hilfe? Wer ist berechtigt diese Hilfe zu erhalten? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein? Wie hoch ist die finanzielle Unterstützung? Wie lange kann ich sie erhalten? Welche Vor- und Nachteile hat der Antrag auf die spezielle Hilfe?

Erstellt in Kleingruppen bis zu 4 Personen einen ca. 10-minütigen Podcast, in dem Ihr die erarbeitete Möglichkeit der finanziellen Unterstützung diskutiert.